

Achtung: Bitte tragen Sie die Lösung auf das Antwortblatt. Nur Lösungen auf dem Antwortblatt werden gewertet.

Teil I

I. Hörverstehen (40 Punkte)

A. Sie hören ein Interview mit Frau Meures und ihrer Enkelin Susanne über ihr Verhältnis, ihre Wertvorstellung und Lebensauffassung. Sie hören dieses Interview zweimal. Kreuzen Sie bitte beim Hören die richtige Lösung an. (2P. x 10 = 20P.)

1. Warum konnte Frau Meures nach ihrer Heirat nicht weiter als Lehrerin arbeiten?
 - a. Sie wollte sich lieber um die Kinder kümmern.
 - b. Ein Doppelverdienst bei Beamten war damals nicht möglich.
 - c. Sie wollte nicht immer nur das „Fräulein Lehrerin“ sein.
2. Warum konnte Frau Meures nicht Klavier spielen?
 - a. Wegen ihrer Kinder konnte sie nicht Klavier zu spielen.
 - b. Sie hatte nie gelernt, Klavier zu spielen.
 - c. Sie hatte kein Klavier im Haus.
3. Welche Änderung wünscht sich Frau Meures im Leben ihrer Enkelin?
 - a. Dass sie sesshaft wird.
 - b. Dass sie auch mal für andere da ist.
 - c. Dass sie ihr ein Enkelkind schenkt.
4. Wie wird die soziale Situation von Frau Meures eingeschätzt, wenn sie sagt, dass sie sieben Kinder hat?
 - a. Gerade junge Leute finden das gut, weil dadurch die Rentenzahlung gesichert ist.
 - b. Die meisten Leute glauben, dass Frau Meures in erbärmlichen Verhältnissen lebt.
 - c. Frau Meures wird für asozial gehalten.
5. Was ist für die Enkelin besonders wichtig in ihrem Verhältnis zu den Großeltern?
 - a. Sie liebt die Gespräche mit ihren Großeltern, um mehr über sie zu erfahren.
 - b. Der Erdbeerkuchen von Oma und Opa ist ihr besonders wichtig.
 - c. Sie braucht immer wieder Geld von ihren Großeltern.
6. Welche Meinung vertritt die Enkelin in Bezug auf eine Partnerschaft?
 - a. Wenn es in der Partnerschaft Ärger gibt, so sollte man Geduld miteinander haben.
 - b. Man sollte sich auf keinen Fall trennen, auch wenn man sich nicht mehr gut versteht.
 - c. Nur zusammen mit einem Partner kann man das Großstadtleben aushalten.

7. Was hält Frau Meures von der Lebensführung ihrer Enkelin?
 - a. Sie findet, die Enkelin sollte sich mehr nach den Normen richten.
 - b. Sie ist der Meinung, dass Susanne alle Möglichkeiten nutzen sollte, die sich ihr bieten.
 - c. Sie meint, dass ihre Enkelin so lebt, wie sie selbst auch gerne gelebt hätte.

8. Warum ging Frau Meures nicht nach Amerika?
 - a. Sie wollte sich nicht von ihren Eltern trennen.
 - b. Ihre Eltern waren dagegen.
 - c. Sie wollte erst ihr Studium beenden.

9. Wie ist die Einstellung von Frau Meures gegenüber ihren vielen Enkelkindern?
 - a. Es ist ihr wichtig, dass jeder ein stetes Leben führt.
 - b. Sie achtet darauf, dass ihre Kinder sich gut um die Enkelkinder kümmern.
 - c. Sie kann sich nicht um jeden einzelnen Enkel kümmern, das überlässt sie lieber deren Eltern.

10. Aus welchem Grund ruft Susanne oft bei ihrer Großmutter an?
 - a. Sie braucht ein Kochrezept.
 - b. Sie möchte, dass ihre Oma ihr Gedächtnis trainiert.
 - c. Sie möchte über ihre Kinderzeit bei Oma und Opa reden.

Sie hören das Interview jetzt ein zweites Mal. Überprüfen Sie dabei Ihre Antworten.

B. Sie hören eine Radiosendung mit Nachrichten insgesamt zweimal. Ergänzen Sie die Informationen zu den Aufgaben. Notieren Sie Stichwörter. (1P. x 20 =20P.)

<i>A. New York/ Berlin</i>	
11. Um wie viele Prozentpunkte senkten die Zentralbanken in Europa und Amerika zeitgleich ihre Leitzinsen?	11
12. Was hat Bundeskanzlerin Merkel mit Bush und Sarkozy vereinbart?	12
<i>B. New York</i>	
13. Welchem Konzern hat die US-Notenbank Fed weitere Finanzspritzen gegeben?	13
14. Wie viel Dollar betrug der erste Kredit?	14
<i>C. Washington</i>	
15. Was verursacht nach dem IWF die Abschwächung der Konjunktur in den USA?	15
16. Was sagt der IWF Deutschland für 2009 voraus?	16

D. Washington	
17. Was für eine Vereinbarung hat Bush unterzeichnet?	17
18. Was wird dadurch amerikanischen Unternehmen ermöglicht?	18
19. Wozu hat sich Indien im Gegenzug bereit erklärt?	19
E. Stuttgart	
20. Warum lassen die USA doch mehr Soldaten in Europa?	20
21. Wie viele US-Soldaten und Reservisten sind derzeit in Europa stationiert?	21
22. Bis wann würden zusammen 15.000 Mann abgezogen?	22
F. New York	
23. Worüber soll der Internationale Gerichtshof urteilen?	23
24. Welches Land hat einen Antrag darauf gestellt?	24
25. Wie viele Länder haben sich bei der Abstimmung enthalten?	25
G. Tiflis	
26. Was hat Russland abgeschlossen?	26
27. Was für eine Vereinbarung hatte Russland mit Georgien?	27
28. Bis wann würde die vereinbarte Frist ablaufen?	28
H. Stockholm	
29. Was für ein Preis wird den Forschern aus den USA und Japan verliehen?	29
30. Was haben die Forscher entdeckt?	30

II. Grammatik und Wortschatz

Grammatik (15 Punkte)

A. Formen Sie den Satz um, indem Sie den unterstrichenen Ausdruck durch einen passenden modalen Ausdruck ersetzen. (2 Punkte)

Beispiel: Ich hätte heute die Möglichkeit gehabt, im Sportzentrum Tennis zu spielen.

Antwort: Ich hätte heute im Sportzentrum Tennis spielen können.

31. Er behauptet, im letzten Jahr mehr als 3000 Euro für sein Hobby ausgegeben zu haben.
32. Es wäre besser gewesen, wenn die Basketball-Jugendmannschaft einen jüngeren Trainer eingestellt hätte.

B. Formen Sie den unterstrichenen nominalen Ausdruck in einen passenden Nebensatz um. (2 Punkte)

Beispiel: Vor der Ankunft des Lehrers schrieben einige Studenten noch an ihren Hausaufgaben.

Antwort: Bevor der Lehrer angekommen war, schrieben einige Studenten noch

33. Sofort nach der Prüfung diskutierten die Studenten lange über ihre Antworten.
34. Bei dem Einbruch in die Wohnung verlor der Dieb sein Handy.

C. Formen Sie die Sätze mit den folgenden Konjunktionen sinnvoll um. (2 Punkte) (zu....., um zu..., so ..., dass nicht, zu ... als dass)

Beispiel: Arabisch war eine wirklich schwere Sprache. Michael wollte sie nicht erlernen.

Antwort: Arabisch war eine zu schwere Sprache, als dass Michael sie hätte erlernen wollen.

35. Der Apfel sah wunderschön aus. Schneewittchen konnte nicht widerstehen.
36. Herr Valentin war besonders wählerisch. Er konnte sich für keinen Hut entscheiden.

D. Verbinden Sie die Satzpaare durch Relativpronomen. (2 Punkte)

Beispiel: Viele Menschen kaufen sich ein Auto. Sie können einen Ausflug ins Grüne machen.

Antwort: Viele Menschen kaufen sich ein Auto, mit dem sie einen Ausflug ins Grüne machen können.

37. Jedes Jahr steht ein bestimmtes Land im Mittelpunkt der Frankfurter Buchmesse. Es soll auf die Buchproduktion dieses Landes aufmerksam gemacht werden.
38. In den Großstädten werden die Lebensbedingungen immer schlechter. Immer mehr Menschen ziehen dorthin.

E. Setzen Sie in die Lücken die passenden Artikel und Präpositionen ein. (2 Punkte)

39. _____ Standpunkt der Wissenschaft _____ gesehen ist das natürlich Unsinn.
40. Die Regimegegner wurden _____ Anwendung _____ Gewalt abtransportiert.

F. Formen Sie die indirekte Rede in die direkte Rede um. (5 Punkte)

Der Lehrer erzählte im Unterricht: "Herr B. (Bertolt Brecht) war (41) ein guter Schüler. Er liebte (42) es, seine Aufsätze mit Goethe-Zitaten zu belegen, um seinen Ansichten einen größeren Nachdruck zu verleihen. Die Zitate erfand (43) er selber. Trotzdem fiel er nie auf (44), weil kein Lehrer zugeben wollte (45), dass ihm ein Goethe-Wort unbekannt sei."

Wortschatz (25 P.)

A. Welches Nomen passt zu welchem Verb? Bilden Sie je einen Satz. (10 P.)

Nomen: das Brot, die Geräte aus Eisen, das alte Haus, die Kohle, die Blumen, das Lebewesen, die Musik, das Obst, die Schmerzen, das Wasser

Aufgabe: ... Mensch verdursten ...

Beispiel: Der Mensch verdurstet.

46. verblühen
47. verbrennen
48. verdampfen
49. verderben
50. verfallen
51. vergehen
52. verhungern
53. verklingen
54. verrostet
55. verschimmeln

B. Setzen Sie das passende Verb ein. Denken Sie dabei an die richtige Zeitform! (5 P.)

56. Der Arzt _____ seinem Patienten die notwendigen Medikamente. Ohne dieses Rezept konnte er in der Apotheke seine Medikamente nicht bekommen.
57. Wenn man versichert ist, werden einem die Krankenhauskosten voll _____.
58. Allen Freiwilligen, die an den olympischen Spielen in Peking mitgewirkt hatten, wurde eine Urkunde _____.
59. Endlich hatte er die Studienplatzzusage bekommen! Damit war sein größter Wunsch in Erfüllung _____.
60. Der Angeklagt wurde von dem strengen Richter zu acht Monaten Gefängnis _____.

C. Lesen Sie den folgenden Textabschnitt und finden Sie synonyme Ausdrücke für die unterstrichenen Wörter! (5 P.)

Was aber ist diese „Natur“? Hobbes sah ihren Grundzug im Selbsterhaltungstrieb. Alles Interessen sind, direkt oder (61) über Umwege, auf die Erhaltung und Förderung der sinnlichen Existenz des Einzelnen gerichtet. Selbsterhaltung ist der einzige Gegenstand des Willens. Der (62) entfesselte Selbsterhaltungstrieb müsste den Kampf aller gegen alle hervorbringen, die Anarchie der Gewalt. Um sie zu vermeiden, musste ein Anteil herausgebrochen und für die Etablierung einer Staatsgewalt

verwendet werden, in der (63) sich der Wille zur kollektiven Selbsterhaltung verkörpern sollte. Hobbes (64) brachte also das Kunststück fertig, Gesellschaft und Staat zu denken, ohne altruistische Neigungen voraussetzen zu müssen, die er in der menschlichen Natur nicht (65) entdecken konnte.

- 61. über Umwege
- 62. entfesselte
- 63. sich verkörpern
- 64. brachte ... fertig
- 65. entdecken

D. Bilden Sie aus den aufgelisteten Körperbewegungen und den markierten Ausdrücken sinnvolle Sätze! (5 P)

Aufgabe: Wenn Martin deprimiert ist, _____.
... den Kopf hängen lassen ...

Beispiel: Wenn Martin deprimiert ist, lässt er den Kopf hängen.

Körperbewegungen: sich am Kopf kratzen, sich auf die Lippen beißen, mit den Füßen wippen, sich die Augen reiben, die Arme verschränken

- 66. Wenn Li Shaohui gelangweilt ist, _____.
- 67. Wenn Helga müde ist, _____.
- 68. Wenn Paula nervös oder unsicher ist, _____.
- 69. Wenn unser Lehrer ratlos ist, _____.
- 70. Wenn Wang Lu jemanden ablehnt, _____.

III Leseverständnis (20 Punkte)

Text 1

Kluft zwischen Arm und Reich in Deutschland wächst

Armut und ungleiche Verteilung der Einkommen haben in den Jahren 2000 bis 2005 in Deutschland so stark zugenommen wie in keinem anderen Industrieland, wie die die Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) gestern mitteilte.

Als arm gilt, wer weniger als die Hälfte des gemittelten Einkommens der Bevölkerung in einem Land bezieht. Besonders betroffen von Armut sind Kinder. Die Armutsquote stieg in Deutschland zwischen 1995 und 2005 von elf auf 16 Prozent und damit fünfmal so schnell wie im OECD-Durchschnitt.

CDU-Generalsekretär Ronald Pofalla bezeichnete die Entwicklung als Erbe der Schröder-Regierung. Die OECD betonte dagegen, die Hartz-Reformen wiesen in die richtige Richtung, indem sie auf die Rückkehr von Erwerbslosen in den Arbeitsmarkt abzielten. Als Hauptgrund nennt die OECD hingegen die Arbeitslosigkeit. In Deutschland lebten doppelt so viele Menschen in Haushalten, in denen keine Person

einer Arbeit nachgeht wie im Schnitt aller OECD-Staaten. Die Betroffenen geraten häufiger als andere in eine Schuldenfalle. Bei den Schuldnerberatungen gab 2007 jeder dritte Ratsuchende an, Arbeitslosigkeit sei Ursache für seine Überschuldung.

Der Deutsche Gewerkschaftsbund (DGB) beklagte, die Verteilungsungerechtigkeit in Deutschland nehme „immer drastischere Züge“ an. „Die einseitige Steuer- und Arbeitsmarktpolitik der letzten Jahre hat die Vermögenskonzentration in den Händen weniger erst richtig auf die Spitze getrieben“, sagte DGB-Vorstandsmitglied Claus Matecki.

Problematische Beschäftigungsverhältnisse, insbesondere schlecht bezahlte Leiharbeit, müssten zurückgedrängt werden, verlangte der DGB. Zudem seien Existenz sichernde Mindestlöhne nötig, sagte Matecki. Um für mehr Verteilungsgerechtigkeit zu sorgen, sollten hohe Einkommen, Erbschaften und Unternehmensgewinne stärker besteuert sowie mindestens der Hartz-IV-Satz für Kinder angehoben werden.

Der Sozialverband VdK forderte von der Regierung einen nationalen Aktionsplan gegen Armut: „Die Menschen stellen sich die Frage, warum zur Sanierung der Banken innerhalb kürzester Zeit 500 Milliarden Euro mobilisiert werden können, für ein wirkungsvolles Programm zur Armutsbekämpfung aber nur die Ablehnung unter Hinweis auf die Haushaltssanierung erfolgt“.

(302 Wörter aus *Berliner Zeitung*, 22. 10. 2008, stark gekürzt, leicht geändert)

Lesen sie den Text und kreuzen Sie die richtige Lösung an!

71.

- a) Nach einer OECD-Studie hat sich die Einkommensungleichheit in Deutschland weiterhin entschärft.
- b) Nach einer OECD-Studie hat sich die Schere zwischen Arm und Reich in Deutschland leicht geschlossen.
- c) Nach einer OECD-Studie hat sich die Kluft zwischen Arm und Reich in Deutschland vergrößert.
- d) Nach einer OECD-Studie liegt die Armutsquote in Deutschland unter dem OECD-Durchschnitt.

72.

- a) Die Armut von Kindern hat in Deutschland in den vergangenen Jahren nach der OECD-Studie leicht abgenommen.
- b) Als von Armut bedroht gelten nach der OECD-Definition Menschen mit weniger als 50 Prozent des mittleren Einkommens im jeweiligen Land.
- c) Die Kinderarmut in Deutschland ist laut OECD stark gesunken.
- d) Kinder sind der OECD-Studie zufolge unterdurchschnittlich von Armut betroffen.

73.

- a) CDU-Generalsekretär Ronald Pofalla ist der Ansicht, dass Arbeitslosigkeit zur gestiegenen Armutsquote in Deutschland am stärksten beigetragen hat.
- b) In Deutschland ist das Armutsrisiko in Haushalten, in denen keine Person arbeitet,

- den Angaben der OECD zufolge verdoppelt.
- c) Der DGB sieht die Ursache für die wachsende Kluft zwischen Arm und Reich in Deutschland in der verfehlten Steuer- und Arbeitsmarktpolitik der Bundesregierung.
 - d) Überschuldung ist die Ursache für die steigende Armutsquote.

74.

- a) Der DGB fordert von der Regierung die Bereitstellung von mehr Leiharbeit, damit immer mehr Leute erwerbstätig werden können.
- b) Der DGB fordert von der Regierung eine Veränderung der Steuerpolitik mit dem Ziel höherer Verteilungsgerechtigkeit.
- c) Der VdK fordert von der Regierung einen nationalen Aktionsplan gegen Arbeitslosigkeit.
- d) Der VdK fordert von der Regierung einen nationalen Sanierungsplan für die Banken.

Text 2

Fast jede zweite Affenart vom Aussterben bedroht

Sie sind unsere nächsten Verwandten im Tierreich - und viele von ihnen könnten bald Geschichte sein: Auf dem Kongress der International Primatological Society (IPS) in Edinburgh haben Wissenschaftler eine neue Studie vorgelegt, wonach fast die Hälfte aller 634 Primatenarten (灵长目动物) vom Aussterben bedroht ist. "Die Zerstörung der tropischen Regenwälder war immer der Hauptgrund, doch nun sieht es so aus, dass in manchen Gegenden auch die Jagd eine ernsthafte Bedrohung darstellt", sagte Russell Mittermeier von der IUCN. "In manchen Gegenden werden Primaten bis zum Aussterben aufgegessen."

Besonders alarmierend seien die Verhältnisse in Asien und Afrika: In Asien sind mehr als 70 Prozent aller Primatenarten auf der Roten Liste als gefährdet, stark gefährdet oder als vom Aussterben bedroht eingestuft. "Was in Südostasien passiert, ist schrecklich", sagt Jean-Christophe Vie, stellvertretender Vorsitzender des Artenschutzprogramms der IUCN. In Afrika seien 11 von 13 verschiedenen Arten der Roten Stummelaffen (*Ptilinopus*) stark gefährdet oder vom Aussterben bedroht. Manche Arten der kleinen rostfarbenen Affen seien seit über 25 Jahren nicht mehr gesichtet worden.

Noch sei es nicht zu spät, die Primaten vor dem Aussterben zu retten, sagte Mittermeier. So sei das Rotsteißlöwenäffchen (*Leontopithecus chrysopygus*) seit 2003 nicht mehr vom Aussterben bedroht, sondern nur noch stark gefährdet. Nach dem Bericht der Primatologen wurden seit 2000 insgesamt 53 verschiedene neue Arten entdeckt, davon allein 40 auf Madagaskar.

Allerdings gebe es auch gute Nachrichten - wenigstens für die Flachlandgorillas: In abgelegenen Wäldern im nördlichen Kongo wurden mehr als 125.000 Gorillas entdeckt, die bisher unbekannt waren. Damit werde die bisherige Bestandsschätzung für den Westlichen Flachlandgorilla (*Gorilla gorilla gorilla*) zumindest verdoppelt, teilten Primatenforscher mit.

"Das ist eine sehr bedeutsame Entdeckung", sagte die zu dem Forscherteam gehörende Biologin Emma Stokes. "Sie wurden bisher nicht registriert, weil sie in sehr entlegenen Gebieten leben, die kaum zugänglich sind."

Der Westliche Flachlandgorilla ist eine von vier Unterarten des Gorillas, die sämtlich als akut gefährdet eingestuft werden. Bislang wurde geschätzt, dass es nur noch weniger als 100.000 Tiere dieser Unterart gibt. Aber diese Daten stammen aus den achtziger Jahren. Seitdem hatten Krankheiten wie Ebola und anhaltende Jagd den Tieren weiter zugesetzt.

(356 Wörter, aus *Spiegel online* am 5. 8. 2008, stark gekürzt)

Lesen Sie den Text und kreuzen Sie die richtige Lösung an!

75.

- a) Die Zerstörung des Dschungels führt zum Aussterben der Primaten.
- b) Die Abholzung der Regenwälder, die Jagd und auch das Essen durch Menschen dezimiert die Bestände der Primaten.
- c) Ebola ist der Hauptgrund dafür, dass die Primaten aussterben.
- d) Anhaltende Jagd ist die Ursache für das Aussterben des Flachlandgorillas.

76.

- a) In Asien sind mehr als 70 Prozent aller Primartenarten ausgestorben.
- b) In Asien sind mehr als 70 Prozent aller Primartenarten entweder gefährdet, stark gefährdet oder vom Aussterben bedroht.
- c) In Afrika sind 11 Primatenarten seit über 25 Jahren nicht mehr gesehen worden.
- d) In Afrika sind Großaffen stark bedroht, deshalb könnten sie zuerst aussterben.

77.

- a) Seit der Entdeckung der 125.000 Rotsteißlöwenäffchen ist diese Affenart nicht mehr vom Aussterben bedroht.
- b) Seit 2000 hat man insgesamt 53 verschiedene neue Primartenarten im nördlichen Kongo entdeckt.
- c) Mit der Entdeckung der westlichen Flachlandgorillas erhöhten sich die bisherigen Schätzungen über den Bestand dieser Menschenaffenart um mindestens das Zweifache.
- d) Nach akuten Schätzungen ist der Bestand auf weniger als 125.000 westliche Flachlandgorillas gesunken.

Text 3

3,5 Millionen sahen Reich-Ranicki und Gottschalk

Die Diskussion zwischen Marcel Reich-Ranicki und Thomas Gottschalk um die Qualität des deutschen Fernsehens hat am späten Freitagabend 3,5 Millionen vor die TV-Schirme gelockt.

Reich-Ranicki (88) bekräftigte in der 30-minütigen ZDF-Sendung «Aus gegebenem Anlass» seine harsche Kritik: «Ich habe nichts zu bedauern. Ich nehme nichts zurück. Die Veranstaltung war abscheulich, scheußlich.» Gottschalk hatte die Diskussion angeboten, als Reich-Ranicki bei der Gala zum Deutschen Fernsehpreis am 12. Oktober in einer zornigen Rede die Entgegennahme des Ehrenpreises abgelehnt hatte.

Zu den während der Gala präsentierten Sendungen sagte der Literaturkritiker: «Die waren nicht schwach oder schlecht, die waren blödsinnig, die waren verblödet. So was darf man nicht zeigen.» Seine Abneigung gelte dem Großteil der deutschen TV-Landschaft: «Jawohl, das ist scheußlich, abscheulich.» Gottschalk (58) wandte ein, Fernsehen sei eben ein Medium für alle und nicht nur für Feuilleton-Kritiker.

Es sei unklar, welche Aufgabe, welche Funktion das Fernsehen habe, kritisierte Reich-Ranicki nun erneut. «Ich hab' den Eindruck, die Intendanten wissen das am wenigsten. Sie haben keine Ahnung vom Fernsehen, die Intendanten.» Verteidigen konnten sich die Senderchefs nicht. Anders als zunächst vorgesehen beteiligten sie sich nicht an der Sendung. Zur Versöhnung schlug der Moderator am Schluss des Gesprächs vor, dass Reich-Ranicki seinen Preis doch noch in Empfang nehmen sollte, wenn es Gottschalk irgendwann gelänge, mit bildendem Fernsehen eine gute Quote zu erreichen.

RTR-Chef Gerhard Zeiler erklärte, Reich-Ranickis Kritik sei «einfach nicht relevant». Mit ihm über das Programm zu streiten, sei sinnlos, da der Kritiker es ja gar nicht ansehe. «Die Frage ist, warum man unbedingt einem Literaturkritiker, und sei er noch so renommiert, einen Fernsehpreis verleiht.» RTL-Chefin Anke Schäferkordt erklärte der «Bild»-Zeitung: «Zweifelsohne gibt es Sendungen, über die man diskutieren kann. Aber wenn jemand heute Abend in die Fernsehzeitschrift schaut und sagt, dass er nichts findet, ist das so, wie wenn Claudia Schiffer vor ihrem Kleiderschrank steht und sagt: Ich habe gar nichts zum Anziehen.»

(318 Wörter aus *Berliner Zeitung*, 19.10.2008, leicht gekürzt)

Lesen Sie den Text und kreuzen Sie die richtige Lösung an!

78.

- a) Die Fernsehdiskussion von Reich-Ranicki und Gottschalk sahen 3,5 Millionen Zuschauer, da die Beiden den Deutschen Fernsehpreis erhalten sollten.
- b) 3,5 Millionen wollten Reich-Ranicki und Gottschalk sehen, weil Reich-Ranicki die Entgegennahme des Deutschen Fernsehpreises abgelehnt hatte.
- c) Die Diskussion von Reich-Ranicki und Gottschalk sahen 3,5 Millionen Fernsehzuschauer, weil sie über die Qualität des Fernsehens gestritten haben.
- d) 3,5 Millionen sahen Reich-Ranicki und Gottschalk, weil sie die schlechte

Inhaltsqualität einer deutschen Fernsehsendung kritisiert haben.

79.

- a) Reich-Ranicki fand das Fernsehprogramm verblödet.
- b) Reich-Ranickis attackierte vor allem die Intendanten, da sie wenig Ahnung vom Fernsehen hätten.
- c) Gottschalk schlug vor, den Preis selbst anzunehmen, wenn es ihm gelänge, die Qualität der Fernsehsendung zu verbessern.
- d) Gottschalk hielt Reich-Ranickis Kritik für vollkommen berechtigt.

80.

- a) RTL-Chef Gerhard Zeiler wollte sich zu Reich-Ranickis harter Kritik überhaupt nicht äußern.
- b) RTL-Chef Gerhard Zeiler hatte für Reich-Ranickis harte Kritik Verständnis.
- c) RTL-Chefin Anke Schäferkordt wies die harte Kritik von Marcel Reich-Ranicki am deutschen Fernsehen zurück.
- d) RTL-Chefin Anke Schäferkordt vertrat die Meinung, dass es zweifelhaft ist, ob man durch Diskussionen die Qualität des Fernsehens erhöhen kann.

IV. Landeskunde (10 Punkte)

A. Welche der folgenden Aussagen sind richtig, welche falsch? Kreuzen Sie an! (3 P)

- 81. Deutschland ist das bevölkerungsreichste Land Westeuropas.
- 82. Die Mitwirkung der Arbeitnehmer im Betrieb gehört zu den Grundpfeilern der deutschen Wirtschaftsordnung.
- 83. Deutschland war die längste Zeit seiner Geschichte kein einheitlicher Staat.
- 84. Die deutsche Schriftstellerin Elfriede Jelinek hat 2004 den Nobelpreis für Literatur erhalten.
- 85. Als Atommacht ist Deutschland noch nicht aus der Atomenergie ausgestiegen.
- 86. Die demokratische Republik Österreich ist ein Bundesstaat.

B. Kreuzen Sie die richtige Lösung an! (7 P)

87. Die SPD geht mit _____ als Kanzlerkandidat in den Wahlkampf 2009.

- a. Kurt Beck
- b. Frank-Walter Steinmeier
- c. Franz Müntefering
- d. Wolfgang Clement

88. Zur Eindämmung der Finanzkrise hat das deutsche Kabinett am 13. Oktober 2008 ein Rettungspaket in einem Umfang von _____ Euro beschlossen.

- a. 50 Millionen
- b. 50 Milliarden
- c. 500 Millionen
- d. 500 Milliarden

89. Die bekannte deutsche Wochenzeitung _____ spricht vor allem ein intellektuelles Publikum an.

- a. „Die Welt“
- b. „Der Spiegel“
- c. „Frankfurter Allgemeine Zeitung“
- d. „Die Zeit“

90. In Deutschland ist der _____ der erste Repräsentant des Staates.

- a. Bundespräsident
- b. Bundeskanzler
- c. Außenminister
- d. Verteidigungsminister

91. 1517 veröffentlichte _____ seine 95 Thesen, die den Ablasshandel kritisierten.

- a. Albrecht Dürer
- b. Johannes Gutenberg
- c. Martin Luther
- d. Max Weber

92. In seiner Autobiographie „_____“ hat Günter Grass über seine Zugehörigkeit zur Waffen-SS geschrieben.

- a. Beim Häuten der Zwiebel
- b. Blechtrommel
- c. Mein Jahrhundert
- d. Die Rättin

93. Die Bundeswehr Deutschlands wurde im Jahre _____ wiederhergestellt.

- a. 1949
- b. 1955
- c. 1989
- d. 1990

94. Die meisten großen Flüsse Deutschlands fließen in die _____.

- a. Ostsee
- b. Nordsee
- c. Bodensee
- d. Chiemsee

95. Vom 17. Juli bis 02. August 1945 trafen sich die führenden Staatsmänner der Siegermächte in _____, um über das Schicksal Deutschlands zu entscheiden.

- a. Bonn
- b. Berlin
- c. München
- d. Potsdam

96. Die Oder-Neiße-Linie bildet die Grenze zwischen den beiden Ländern Deutschland und _____.

- a. Frankreich
- b. Polen
- c. Tschechien
- d. Österreich

97. In der Paulskirche in _____ trat am 18. Mai 1848 die erste frei gewählte Nationalversammlung Deutschlands zusammen.

- a. Köln am Rhein
- b. Frankfurt am Main
- c. Dresden an der Elbe
- d. Berlin an der Spree

98. Der Roman „Der Steppenwolf“ von _____ handelt von einem Einzelgänger, der an seiner inneren Zerrissenheit zu zerbrechen droht.

- a. Hermann Hesse
- b. Heinrich Böll
- c. Siegfried Lenz
- d. Thomas Mann

99. Der Salzburger _____ feierte seinen ersten Erfolg als musikalisches Wunderkind im Wiener Schloss Schönbrunn, als er vor der Herrscherin Maria Theresia spielte.

- a. Wolfgang Amadeus Mozart
- b. Ludwig van Beethoven
- c. Joseph Haydn
- d. Franz Schubert

100. Für Arbeitsförderung, Vermittlung von Arbeitsplätzen und die Auszahlung des Arbeitslosengeldes ist _____ zuständig.

- a. der Deutsche Beamtenbund
- b. der Bundesverband der Deutschen Industrie
- c. der Deutsche Gewerkschaftsbund
- d. die Bundesanstalt für Arbeit

Teil II

V. (30 Punkte)

Bitte übersetzen Sie den folgenden Text ins Chinesische!

Die technologischen Innovationen der Dritten industriellen Revolution fanden zu einer Zeit statt, als der Durchbruch der Zweiten noch nicht einmal vollzogen war. Dabei lässt sich die jeweilige Qualität der drei großen industriellen Entwicklungsschübe hinsichtlich der Tätigkeit im kapitalistischen Produktionsprozess leicht kennzeichnen: Bestand der Hauptinhalt der Ersten industriellen Revolution darin, menschliche Muskelkraft durch Maschinenkraft zu ersetzen, so lag das Charakteristikum der Zweiten industriellen Revolution darin, die im Maschinensystem tätige menschliche Arbeitskraft zu „rationalisieren“ oder gleichsam zu robotisieren. Das zentrale Merkmal der Dritten industriellen Revolution konnte dann nur noch sein, die menschliche Arbeitskraft im industriellen Produktionsprozess überhaupt überflüssig zu machen, sie durch gesteuerte Automaten und Informationssysteme „wegzurationalisieren“. Dafür waren zwei Innovationen von Bedeutung: Zum einen bedurfte es einer neuen Form von „Organisationswissenschaft“, zum andern bedurfte es einer neuen Art von Maschine, nämlich der elektronischen Rechenmaschine.

Wortklärung:

der Entwicklungsschub 发展推动力, 发展浪潮

Innovation: f. 创新 rationalisieren: 合理化 robotisieren: 智能化

VI. (30 Punkte)

Bitte übersetzen Sie den folgenden Text ins Deutsche!

独生子女家庭中的养老

70年代以来, 中国实行严格的计划生育政策。5年之后, 也就是2013年, 第一代独生子女家庭中的父母将会超过65岁。由此, 中国在不久的将来面临着独生子女家庭中父母辈的养老问题。

近几年, 中国的老人数量不断增多。2007年底, 中国60岁以上老人的数量达到了1,53亿, 占所有人口的11.6%。不少老人将来要去养老院生活。

Schriftlicher Ausdruck (30 Punkte)

Wählen Sie *eines* der folgenden beiden Themen und verfassen Sie einen Text dazu.

I. Schreiben Sie bitte einen Text zum Thema „Auswahl der Studienfächer von Männern und Frauen“.

Bei der Auswahl der Studienfächer treffen Männer und Frauen verschiedene Entscheidungen. Statistischen Angaben zufolge haben im Wintersemester 2006/07 Studierende an deutschen Universitäten folgende Fächer studiert:

Die beliebtesten Studienfächer von Männern und Frauen

Männer

Betriebswirtschaft 83837

Informatik 69559

Maschinenbau 58216

WiWi* 50751

Jura 50563

Elektrotechnik 49534

Medizin 35118

Wirtschaftsingenieur 32201

Bauingenieur 30959

Physik 23193

Frauen

67881 Germanistik

67508 Betriebswirtschaft

48729 Jura

45074 Medizin

38730 Pädagogik

32869 WiWi

31997 Anglistik

26548 Biologie

25685 Psychologie

22234 Sozialwesen

(*WiWi = Wirtschaftswissenschaften)

Quelle: Statistisches Bundesamt

Schreiben Sie zu diesem Thema bitte einen zusammenhängenden Text von ca. 300 Wörtern und gehen Sie dabei auf folgende Aspekte ein:

- Beschreiben Sie zunächst die Grafik zusammenfassend. Stellen Sie dabei Gemeinsamkeiten und Unterschiede bei der Auswahl der Studienfächer von Männern und Frauen dar.
- Überlegen Sie auch, warum die Wahl unterschiedlich sein könnte.
- Gehen Sie auf die Situation in China ein. Überlegen Sie, ob es auch hier so genannte Männerfächer bzw. Frauenfächer gibt?

II. Verfassen Sie einen Text zum Thema „Ökologische oder herkömmliche konventionelle Lebensmittel?“

Immer mehr Menschen kaufen häufig oder ausschließlich Bioprodukte, da sie Bioprodukte mit einer gesunden Ernährung verbinden. Obst und Gemüse aus ökologischem Anbau gelten als besonders vitaminreich und schadstoffarm. Nach einer Umfrage der Wirtschaftsberater Ernst & Young konnten verschiedene Haltungen zu dieser Frage identifiziert werden:

- Eine Gruppe von Verbrauchern ist der Meinung, dass der Einkauf von Bioprodukten zwar teurer als in den Discountern sei, aber dafür sei alles viel gesünder und die Lebensmittel seien erkennbar schmackhafter.
- Aber es gibt auch Konsumenten, die die konventionellen Lebensmittel vorziehen. Sie bezweifeln, ob Bioprodukte beim Anbau tatsächlich vor Pestiziden (农药) verschont bleiben und sind skeptisch, welche messbaren Vorteile Bioprodukte bringen.

Schreiben Sie bitte einen zusammenhängenden Text von ca. 300 Wörtern zu dem Thema. Denken Sie dabei auch an Einleitung, Überleitungen zwischen den Teilthemen im Hauptteil und den Schluss. Gehen Sie bei Ihrem Text auf folgende Aspekte ein:

- Geben Sie die beiden Aussagen mit eigenen Worten wieder.
- Nehmen Sie zu beiden Aussagen Stellung und begründen Sie Ihre Stellungnahme.
- Gehen Sie auf die Situation in Ihrem Heimatland ein.